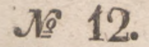
№ 12. 1830.





Zeitung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Mittwoch den 10. Februar.

Inland.

Berlin den 6. Februar. Se. Majestät der König haben dem Divisions-Chef im Königl. Französischen Ministerium des Innern, Baron Patry, dem vormaligen Polizei-Präfekten von Paris, jetzigen Gerichts-Präsidenten Debelleyme, und dem ersten General-Advokaten Julien zu Metz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Rittmeister a. D. von Prittwitz auf Kreisewitz, zum Landrath des Kreises Brieg im Regierungs-Bezirk Breslau, Allergnädigst zu ernenun geruhet.

Der diesseitige außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in der Schweiz und an verschiedenen Höfen Süd-Deutschlands, Freiherr von Otterstedt, ist von Darmstadt hier angekommen.

Der Kaiserl. Brasilianische Geschäftsträger am hiesigen Hofe, Pereira da Cunha, ist nach Paris abgereist.

Ausland.

Türkei.

(Aus dem Oestreichischen Beobachter.)

Nachstehendes ist der Schluß des (im letzten Blatte abgebrochenen) Schreibens über Aegypten an den Redakteur des Globe: „Welch reichhaltigen Stoff zu Betrachtungen enthalten nicht so viele und interessante Nachrichten, die uns Afrika liefert! Allein dieser Brief ist schon so lang, daß ich mich hier auf die Rolle des Erzählers beschränken muß; was ich aber noch zu sagen habe, ist nicht minder wichtig und bemerkenswerth."

„Ehemals wurden in Aegypten die Reklamationen, die Klagen der Privaten, die meisten Streitsachen, sogar die Prozesse auf Leben und Tod vor den Gerichtshof des Kiaja-Bei, oder Stellvertreters des Vicekönigs, gebracht, welcher der erste Minister dieses Hofes und eigentlich im Kleinen zu Cairo das, was der Großwesier zu Konstantinopel ist. In wichtigen Fällen referirte dieser Minister an den Pascha, und auf diese Art wurden auch alle Staats- und Verwaltungs-Geschäfte entschieden."

„Im Jahre 1824 war diese Ordnung der Dinge geändert worden; die übrigen Minister und General-Direktoren, und einige der höheren Beamten, die zu diesem Behufe berufen wurden, bildeten einen Divan oder Rath des Vice-Königs. Hier versammelten sich der Divan-Efendi, oder Staatssekretär des Vice-Königs; der Defterdar-Bei, Administrator der Einkünfte der Moscheen, der zugleich die von dem Pascha an Privaten zu entrichtenden Renten auszu-

zahlen hatte; der Chasinedar-Aga, General-Schatzmeister oder Finanz-Minister; der Tidscharret-Nasiri, Direktor des auswärtigen Handels, welcher die Funktionen eines Ministers der auswärtigen Angelegenheiten versieht; der Doschehadieh-Nasiri, Direktor des Kriegsministeriums; der Glal-Nasiri, Verwalter der Territorial-Produkte, die aus allen Erzeugnissen bestehen, welche bestimmt sind, für Rechnung des Pascha verkauft zu werden; der Kumasch-Nasiri, Administrator aller in Aegypten fabricirten Stoffe, die für Rechnung des Pascha verkauft werden; der Nasir-ol-Asnaf oder Administrator aller andern, für den innern sowohl als auswärtigen Bedarf bestimmten Erzeugnisse der Industrie; und endlich, wenn er eigens hiezu berufen wurde, der Defain-Nasiri, oder Marine-Minister, welcher gewöhnlich zu Alexandria sich aufhält."

„Im letztverflossenen August-Monate ertheilte der Vice-König seinem Sohne Ibrahim den Auftrag, den Divan in seinem eignen Pallaste zu versammeln, und hier, in Gegenwart aller oben erwähnten Minister und Beamten, wie auch des achtzehnjährigen Abbas-Pascha, verwaisten Sohn Jussuffs, des zweitgebornen Sohnes des Vice-Königs, eröffnete Ibrahim, daß sein Vater, von dem Wunsche beseelt, Ordnung in die Civil-Verwaltung und in die Justiz-Pflege zu bringen, beschlossen habe, sich genau von dem Zustande der Provinzen zu unterrichten, und zu diesem Ende die Nasire (Provinzial-Gouverneure), die Kascheffs (Präfekten) und die Vornehmsten unter den Scheichs-ol-Beled (Stadt- und Dorf-Schulzen) zusammen zu berufen; seine Absicht sei, sie zu Rathe zu ziehen, und ihre Meinung zu vernehmen, um sodann für Mittel zu sorgen, Aegypten durch Abschaffung der aufgedeckten Mißbräuche glücklicher zu machen."

„Diese Befehle sind vollzogen worden; und dem zufolge haben die zur Versammlung eingeladenen Scheichs-ol-Beled, sämmtliche Kascheffs, und die Nasire Sitz und Stimme im Divan genommen, in welchen, nach dem Willen des Vice-Königs, auch das Haupt der Ulemas jeder der vier orthodoxen Sekten des Islamismus, und die drei obersten Scherife, oder Emire von Cairo berufen wurden; denn, hier wie im ganzen übrigen Ottomannischen Reiche giebt es eine ziemlich große Zahl von Bekennern des Islams, welche Abkömmlinge des Propheten zu seyn behaupten."

„Diese Versammlung, welche aus ungefähr 160 Personen, worunter sich 28 Nasire und Kascheffs, und 93 große Scheichs, großentheils aus Nieder-Aegypten befanden, bestand, eröffnete ihre Sitzungen am sechs und zwanzigsten Tage des Mondes Rebiul-Ewwel (August 1829), unter Vorsitz des Hadschi Ibrahim Efendi, der ehemals die Stelle eines Divan-Efendi bekleidete."

„Die drei Paschas, Ibrahim, Abbas und Achmed, ersterer Sohn, der zweite Enkel und der dritte Sohn Tahir Paschas des ältesten Freundes des Vice-Königs, und außerdem Mehmed-Bei, Schwiegersohn desselben, wohnten der Eröffnungs-Sitzung bei, und sämmtliche Mitglieder der Versammlung nahmen an den allgemeinen Debatten, auf den Fuß einer vollkommnen Gleichheit, Theil."

„Die Scheichs und die Kascheffs (jetzt Memurs) sind, nach Erfüllung ihres Auftrages, in ihre respektiven Provinzen und Städte zurückgereist; die Sitzungen des aus den übrigen obgenannten Mitgliedern bestehenden Divans werden seitdem regelmäßig fortgesetzt. Der Divan versammelt sich entweder in der Citadelle oder in dem Pallaste Ibrahims. Jeder begehrt und erhält, wenn die Reihe an ihn kommt, das Wort; jeder Redner kann frei seine Meinung äußern. Die Stimmen werden dann von dem Präsidenten gesammelt, und der Beschluß nach Stimmen-Mehrheit gefaßt."

„Dieser Versammlung läßt der Vice-König die allgemeinen Verwaltungs-Angelegenheiten, namentlich Alles, was die Abgaben, die Subsistenz-Mittel, die Anlegung von Kanälen, die Dämme, gewisse Fabriken rc. betrifft, vorlegen. Die Minister des Vice-Königs verlangen in seinem Namen die Berathung des Divans über diese Angelegenheiten, und meistens spricht in seinem Auftrage der Divan-Efendi oder Staatssekretär, ein Amt, das gegenwärtig von Habib-Efendi, Vater des Abdi-Efendi, bekleidet wird, welcher letztere an der Spitze der Mission der Aegyptischen Zöglinge steht, die sich in diesem Augenblicke in Frankreich befinden. Selbst die Privaten haben das Recht, Reklamationen oder Beschwerden jeder Art an diese Versammlung zu richten; ihre Bittschriften werden angenommen, geprüft und nach Befund der Umstände, erlediget."

„Die Beschlüsse dieser Versammlung, wenn sie die allgemeine Administration des Landes, oder die Provinzial-Administration betreffen, werden an die Minister, General-Direktoren, oder Memurs (Präfekten) unmittelbar übermacht. Letztere, wenn sie einer Entscheidung über eine wichtige Frage bedürfen, haben sich an den Divan zu wenden, dessen Beschlüsse ihnen unmittelbar zur Vollziehung überschickt wer-

den. Der größte Theil der administrativen Gewalt scheint sonach in dieser Versammlung koncentrirt zu seyn, welche, nach dem richtigen Ausdrucke des Hrn. Jomard (der bekanntlich hierüber einen Artikel in den Moniteur einrücken ließ), ohne ein eigentlicher Repräsentativ-Körper zu seyn, weit mehr als ein bloßes Konseil ist."

„Uebrigens scheint es, daß mittelst dieser Versammlung die wichtigsten Aenderungen in dem Verwaltungs-Systeme Aegyptens bewerkstelligt werden sollen. Sie hat bereits beschlossen, daß in jeder Provinz ein aus den dort angestellten Memurs und Scheichs-ol-Beled bestehendes General-Konseil gebildet werden soll. Der Divan von Kairo hat die Gegenstände zu bestimmen, womit sich diese Konseils in ihren Berathungen zu beschäftigen haben. Ein Fetwa, oder oberste Entscheidung des Mufti Behkdsche-Abdullah-Efendi, die als religiöses Gesetz im ganzen Ottomannischen Reiche befolgt wird, erklärt: „Daß die Todesstrafe gegen einen Muselmännischen „Unterthan gesetzlich sei, welcher, mit einem Geschäfte in Betreff der Staats- oder Finanz-Angelegenheiten beauftragt, pflichtwidrig und gegen „Recht und Gesetz handelt; der die Großherrlichen „Befehle überschreitet, und sich willkürliche und tyrannische Bedrückungen gegen die armen Unterthanen erlaubt." — Da leider dieser Fall sehr häufig eintritt, und viele Scheichs sich derlei Vergehungen erlauben, so hat der allgemeine Divan, dem dieser Gegenstand vorgelegt wurde, entschieden, daß die Todesstrafe verworfen, und der Schuldige mit Zwangsarbeit im Arsenal zu Alexandria, während einer dem Grade der Bedrückung angemessenen Zeit, und außerdem zum Wieder Ersatz der unrechtmäßig erpreßten Summen verurtheilt werden soll. Diese Sentenzen können übrigens nur von dem allgemeinen Divan gefällt werden, vor dem sich der Beklagte vertheidigen darf."

„Endlich hat diese Versammlung in ihrer Mitte einen Sekretär, dessen Geschäft darin besteht, die von jedem Mitgliede mündlich geäußerte Meinung zu Papier zu bringen; dieser Sekretär ist zugleich auch der Haupt-Redakteur des ämtlichen Journals, und beauftragt, das Protokoll der Sitzungen des Divans, mit Angabe des Namens eines jeden Votanten, in das Journal aufzunehmen."

„Ich will dieses lange Schreiben mit folgender Anekdote schließen: Der erste Gelehrte (denn es werden Schriftsteller zu diesem Geschäfte gewählt), dem dieses Amt verliehen wurde, und welcher Asis-Efendi hieß, war so weitschweifig bei seiner Redaktion, und glaubte in einem so blumenreichen Style schreiben zu müssen, daß er sogar Verse hinein mischte, so daß die Aeußerungen der Votanten in dem Wortschwall Türkischer Perioden ersäuft wurden, und der eigentliche Sinn der Rede unter dem Bombast des orientalischen Styles verloren ging. Das Journal hatte nicht mehr Raum genug, die in dieser Art redigirten Berathungen zu fassen. Um diesem Mißbrauch ein Ende zu machen, mußte der poetische Redakteur abgesetzt und seinem Nachfolger befohlen werden, sich künftighin in den Schranken einer einfachen Analyse zu halten."

Deutschland.

Frankfurt den 30. Januar. Die heutige Ober-Postamts-Zeitung enthält Folgendes: „Es sind uns heute einige Nummern des Courier de la Greque (so heißt seit dem 13. Nov. vor. J. der Courier d'Orient), mit Nachrichten aus Griechenland bis zum 27. November, zugegangen. Sie enthalten die Korrespondenz zwischen dem Präsidenten und dem Fürsten Polignac über die Räumung Griechenlands Seitens der Französischen Truppen; Herr v. Polignac erklärt, es sei passender, daß die endliche und friedliche Feststellung der Griechischen Angelegenheiten, wozu die Pforte ihre definitive Zustimmung ertheilt, nicht in Gegenwart und unter dem Einfluß einer bewaffneten Macht vor sich gehe. — Das Namensfest des Königs von Frankreich ist zu Modon und Aegina mit großer Feierlichkeit begangen worden. — Der neue Griechische Senat hat am 9. Novb. seine Funktionen angetreten. — Major Villani ist vom Präsidenten, zum Zeichen des ihm zu Theil gewordenen Vertrauens, zum Platzkommandanten von Coron ernannt worden. — Graf Capodistrias hat jetzt sein Augenmerk auch auf den Elementar-Unterricht geworfen, und zu dem Ende anbefohlen: es sollen einige aus Bürgern, und sowohl aus Geistlichen als Weltlichen zusammengesetzte Commissionen wissenschaftlich gebildeter Männer ernannt, und beauftragt werden, sich ausschließlich mit Uebersetzung und Anfertigung von Elementarschulbüchern, so wie mit der Durchsicht der bereits vorhandenen zu beschäftigen; sie haben hierüber dem Gouvernement ihre besondern Gutachten, Meinungen und Arbeiten vorzulegen, und werden deshalb, gegen einen ihren Bemühungen angemessenen Gehalt, in Aegina ihren Aufenthalt nehmen. — Die Militair-Centralschule, in der die zu Offiziers bestimmten jungen Leute ihre Ausbildung erhalten

und die seit dem 12. Januar 1829 besteht, entspricht den von ihr gehegten Erwartungen vollkommen. Bis jetzt befinden sich 40 Zöglinge in derselben, die jedoch auf 60 gebracht werden sollen, sobald die Beschaffenheit des Lokals es erlaubt."

Eine Anzahl hiesiger Bürger, von der menschenfreundlichen Gesinnung beseelt, bei jetziger strengen Kälte der dringenden Noth der bedürftigen Klasse einige Linderung zu verschaffen, hat dem Versorgungshause eine Summe übergeben, welche zur Heizung eines geräumigen Lokals und zur Bereitung eines warmen Nahrungsmittels verwendet werden soll. Es ist demnach die Einrichtung getroffen worden, daß von heute an jeder Nothleidende im Versorgungshause in dem dazu bestimmten Saale eintreten und sich so lange darin aufhalten kann, bis er sich gehörig durchwärmt hat, so wie auch einem Jeglichen eine warme Nahrung gereicht werden wird. Die sich in Umlauf befindenden Subscriptionslisten werden hoffentlich noch manche milde Gabe einbringen und den Verein in den Stand setzen, auch die Noth auf den hiesigen Dorfschaften einigermaaßen zu lindern, zu welchem Zweck vorläufig eine Vereinbarung mit der Administration des Frauen-Vereins getroffen wurde, da diese mildthätige Anstalt die Hülfsbedürftigen und Kranken der Ortschaften genau kennt und es somit keinem Zweifel unterliegt, daß die Beiträge zweckmäßig verwendet werden.

München den 17. Januar. Am 14. d. M. hat die Commission, welche angeordnet worden, die gegen den neuen Schulplan von verschiedenen Seiten erhobenen Einwendungen zu prüfen, und darüber an den König zu berichten, ihre erste Sitzung gehalten.

Dresden den 4. Februar. Heute Vormittag halb 10 Uhr ist die Gemahlin des Prinzen Johann, Königl. Hoheit, von einer Prinzessin, schnell und glücklich entbunden worden.

Vorgestern Nachmittag starb hier der Königliche Konferenz-Minister und Wirkl. Geh. Rath, Freiherr von Gutschmidt.

Die Kälte behauptet hier, seit ungefähr 14 Tagen, fortwährend eine Höhe von 18 — 22 Grad.

Dänemark.

Kopenhagen den 26. Januar. Durch einen vorgestern Abend der Prinzessin Caroline, ältesten Prinzessin Tochter Sr. Maj. unsers Königs, Gemahlin des Prinzen Ferdinand, zugestoßenen Unfall, wurde hier Alles in Schreck und Angst versetzt. Sie hatte sich nämlich beim Lesen so sehr dem vor ihr stehenden Lichte genähert, daß deren Kopfputz plötzlich Feuer fing, welches sich eben so schnell der Halsbekleidung mittheilte, und — ehe noch die, durch den Zwischenraum mehrerer Zimmer von der Prinzessin getrennte Dienerschaft auf deren Hülferuf herbeieilen und die Flamme löschen konnte — die eine Hälfte des Gesichts, die Haare und besonders Nacken und Hände der Prinzessin dergestalt verbrannte, daß sehr schmerzhafte Verletzungen daraus entstanden sind. Zum Glück trug die Prinzessin an jenem Tage ein Kleid von wollenem Stoff, welches nicht so schnell von der Flamme ergriffen wurde. Gestern waren die Aerzte über deren Zustand nicht ganz ohne Besorgniß; nachdem jedoch die Prinzessin einen Theil der letzten Nacht ruhig zugebracht hat, darf man sich der sichern Hoffnung hingeben, daß dieser Unfall keine weiteren nachtheiligen Folgen, außer den wohl noch einige Zeit empfindlichen Schmerzen, für sie haben werde.

Frankreich.

Paris den 30. Januar. Gestern hatte der Erzbischof von Paris eine Privat-Audienz beim Könige.

Se. Maj. der König haben dem Grafen von Cereste, dem Marquis von Tourzel, dem Marquis von Puivert, dem Grafen von Labourdonnaye, dem Baron von Vitrolles, dem Grafen Beugnot und dem Generallieutenant Grafen Vallée die Pairswürde zu ertheilen geruht.

Die Opposition hat in der Creirung von sieben Pairs Stoff zu neuen Ausfällen gefunden.

Se. Maj. der König haben der Kasse der ital. Oper für Ihre Loge 6000 Fr. zustellen lassen.

Der Moniteur enthält nachträglich noch vier Königl. Verordnungen von resp. dem 27. December v. und dem 3. Januar d. J., wodurch ein permanentes Berathungs-Comité für die Kriegsverwaltung, so wie besondere Comité's für die Infanterie und Kavallerie, gestiftet und organisirt werden.

Die Gräfin von Genlis erhielt am 26. d., als an ihrem 84. Geburtstage, von ihrem Zöglinge, dem Herzog von Orleans, einen Besuch.

Wie weit die liberale Presse, bemerkt ein Journal, es gebracht hat, ersehe man aus folgender Anzeige des Corsaire: „Der Löwe des Herrn Martin ist zu Paris, die Mutter des Tigers von Portugal zu Lissabon gestorben."

Nach dem Moniteur hat die Vorstellung in der Oper am Sonntage über 50,000 Fr., nach dem Courier français 80,000, nach dem Journal des Débats 57,000, nach dem Journal le Temps 88,000 Fr. gebracht u. s. w. „Nach dieser Vorstellung", sagt der Messager, „sind wir neugierig, wie die Minister es anfangen werden, um Paris dem Könige noch als ein zweites Sodom vorzustellen."

Herr von Polignac soll die Mehrheit im Conseil nicht mehr haben, aber, sagt der Temps, „wie Ludwig XIV. sagte: Der Staat, das bin ich; wie Bonaparte: die Repräsentanten des Volks, das bin ich; so Herr v. Polignac: die Mehrheit, das bin ich." Er habe dieser Tage zu Jemand, der ihm wohlgemeinte Vorstellungen gemacht, gesagt: „Ich wage meinen Kopf daran, wenn es seyn muß, aber ich lasse nicht los." Dazu bemerkt der Temps, „die erste Pflicht eines treuen Rathes, eines hingegebenen Dieners ist, abzutreten, wenn man das ganze Land wider sich hat u. s. w.

Die Vorlegung des (schon von den Pairs angenommenen) neuen Militair = Strafgesetzbuches soll auf unbestimmte Zeit hinaus verzögert worden seyn. — Die Minister thun doch, als schmeichelten sie der Pairskammer auf alle Weise; welche Beleidigung aber für diese, bemerkt der Courier français, wenn sie eines der gründlichsten und mühsamsten Werke der edlen Pairs, den Entwurf zum Militair=Straf=Gesetzbuch, rücksichtlos in den Winkel werfen!

Der royalistische Kandidat, Hr. Berryer, ist von dem Wahlkollegium zu Puy zum Deputirten der Ober Loire erwählt worden.

Der Courier fr. vom 23. d. liefert einen Artikel aus Posen über die Versammlung der dortigen Provinzialstände.

Das Gebäude, welches schon seit mehreren Jahren auf dem Quai d'Orsay unausgebaut steht, hat endlich eine Bestimmung erhalten und wird nun vielleicht bald vollendet. Dasselbe war ursprünglich (unter Napoleon) zu einem Hotel für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten bestimmt, soll aber, einer Königl. Ordonnanz zufolge, in Zukunft als ein Museum für die Ausstellung der Erzeugnisse der Industrie verwendet werden. Zur Erlangung der erforderlichen Baugelder soll in der nächsten Session der Deputirtenkammer ein Gesetzesvorschlag präsentirt werden.

Hr. Viktor Roussy ist wegen einer von ihm edirten poetischen Epistel, worin er sich Beleidigungen gegen den Polizeipräfekten Hrn. Mangin zu Schulden kommen lassen, von dem Zuchtpolizeigerichte zu einer Gefängnißstrafe von einem Monat und in eine Geldbuße von 100 Fr. verurtheilt worden.

Ein Baron de St. Clair hat eine auf die Ermordung des Herzogs von Berry bezügliche Schrift herausgegeben. Nach diesem seltsamen Ankläger wäre das Verbrechen Louvel's nicht ein für sich allein bestehendes, sondern die Folge eines abscheulichen Komplotts gewesen, welches zwischen Männern von hoher Herkunft, als dem Herzoge von Decazes, dem Herzoge von Maillé, dem Grafen von Escars, dem Grafen von Clermont=Lodeve, dem General Grafen Leon, und dem General Grafen Lamothe angezettelt worden. Hr. de St. Clair verdankt diese Entdeckung einem jungen Holländer und ehemaligen Bedienten des Grafen de Lamothe, Namens Buiema, der ihn in einem Gefängnisse, worin sie miteinander saßen, in alle Einzelnheiten dieses Komplotts einweihte.

Das Journal de Rouen versichert, die Nachkommen Robespierre's hätten dem Seine=Tribunal eine Bittschrift eingereicht, worin sie auf gerichtliche Hintertreibung der Herausgabe eines Werks, betitelt: Mémoires de Maximilien Robespierre, antragen.

Eine Oper von Auber und Scribe, die man bald Fra=Diavolo bald Zerline, genannt hat, ist vorgestern, unter dem Titel „l'Hotéllerie de Terracine", mit großem Beifall zum Erstenmal gegeben worden.

In Marseille erlauben sich die Kapuziner, die (gesetzwidrig) für einige Nonnenklöster dort betteln gehen, in die Hausthüren, wo sie nichts bekommen haben, Kreuze einzuschneiden.

Der zweite März, meint ein Journal, wird Frankreich für den achten August rächen.

Fräulein Sontag ist von hier abgereiset.

Der Eisgang hat hier viel Schaden angerichtet.

Der junge Tischler, von dem wir vor ein paar Tagen meldeten, daß er einen so schauderhaften Mordversuch auf seine alte Wohlthäterinn ausgeübt, hat von einem mit ihm eingesperrten Verbrecher Gift erlangt, und sich das Leben genommen. Sein Kerkergenosse wollte dieses Gift Anfangs für sich selber gebrauchen; nachdem er aber die Gewißheit erlangt, auf sein Verbrechen sei nur Zwangsarbeit gesetzt, gab er es weg.

Unsere Nachrichten aus Madrid reichen bis zum 18. d. M. Sie melden den am 17. erfolgten Tod der Herzogin von Frias. — Am 12. ist die Mannschaft eines Piratenschiffes, das mehrere Fahrzeuge

an den Küsten von Spanien und Portugal geplündert, zu Cadix aufgehängt worden.

Eine Gesellschaft von 22 Italienischen Schauspielern, die sich zu Lissabon nach Oporto eingeschifft, sind nebst zwei Portugiesischen Richtern, die sich unter den Passagieren befanden, von der Schiffsmannschaft gemeuchelt worden. Die Mörder sind arretirt und haben ihr Verbrechen eingestanden. (Der Courier fr. theilt diese Nachricht nach einem Englischen Blatte mit, welches dieselbe aus zuverlässiger Quelle erhalten haben will.)

Spanien.

Madrid den 19. Januar. Die hiesige Zeitung enthält einen Königl. Befehl, durch den der Artikel 23. des Reform-Reglements der Armee, welchem zufolge alle Militairs, die früher als der König die Constitution beschworen haben, aus dem Dienste entlassen werden sollen, theilweise aufgehoben wird.

Se. Majestät der König von Neapel zeigt außerordentliches Interesse für Botanik und Ackerbau; so ließ er vor Kurzem den Direktor der botanischen Gärten, Herrn Arias, zu sich rufen, und unterhielt sich zwei Stunden mit ihm über Botanik. Der Neapolitanische Botschafter, Fürst von Partana, hat eine Urlaubs-Reise, die er nach Italien unternehmen wollte, bis zum Frühjahr aufgeschoben.

Der Fürst von Scilla ist zum Grande erster Klasse ernannt worden.

Die strenge Kälte erzeugt hier eine Menge gefährlicher Krankheiten.

Großbritannien.

London den 26. Januar. Sonnabend hatte Hr. Peel eine Audienz bei Sr. Majestät in Windsor.

Donnerstag machte der Herzog von Cumberland wieder einen Besuch bei Sr. Maj. in Windsor und blieb drei Stunden mit Ihnen in Conferenz.

Gestern war zwei Stunden lang Kabinetsrath im auswärtigen Amte. Hernach arbeitete Fürst Liewen mit dem Grafen Aberdeen.

An die Stelle des Herrn Fitzgerald, der in Folge fortdauernder Kränklichkeit aus dem Ministerium treten mußte, ist Herr Herries zum Präsidenten des Handelsbureaus, und statt des letzteren der Marquis von Chandos, ein Sohn des Herzogs von Buckingham und Mitglied des Unterhauses, zum Schatzmeister und Mitglied des Konseils ernannt worden.

Herr Tierney, eines der ausgezeichnetsten Parlamentsglieder seit 40 Jahren, ist gestern, fast plötzlich, mit Tode abgegangen.

Einem Abendblatte zufolge wird Prinz Leopold nach Griechenland gehen, aber nicht als König: „er wird", heißt es, „das Scepter erlangen, aber nicht die Krone."

In der Grafschaft Devonshire hatte eine zahlreiche Versammlung Statt, um die Abschaffung des Zehnten, welcher von der anglikanischen Kirche erhoben wird, zu verlangen.

Lord Byrons Leben, von Thomas Moore, ist so eben erschienen, und stellt den außerordentlichen und leider zu früh verstorbenen Dichter in ganz neuem Lichte dar. Auch werden viele bisher ungedruckte Gedichte und Briefe desselben mitgetheilt.

Die 83ste Nummer des Quarterly-Review ist am 21. d. ausgegeben worden und soll mehrere sehr interessante Aufsätze enthalten. Ein Correspondent des Courier sagt in seinem Bericht darüber: „Ein Aufsatz über die kirchlichen Stiftungen und über die Mittel, die Zehntengesetze zu sichten, ist sowohl mit großer Mäßigung als auch mit Sachkenntniß geschrieben." Ein anderer Artikel über die innere Politik des Landes berührt Gegenstände von großer Delikatesse und schwieriger Natur."

Briefen aus Serampore zufolge, die in Liverpool eingegangen sind, hat der Generalgouverneur von Indien, Lord William Bentinck, den unmenschlichen Gebrauch, die Hindu-Wittwen zu verbrennen, abgeschafft. Die zu Benares zu diesem Endzweck erlassene Proklamation ist von den Braminen — der einzigen Kaste, von der man ernstlichen Widerstand erwartet hatte — sehr beifällig aufgenommen worden. Wie man sagt, hat der Gouverneur diesen Schritt auf seine eigene Autorität und Verantwortlichkeit gethan.

Den Nordamerikanischen Zeitungen zufolge war der Winter dort sehr gelinde.

Man vernimmt aus Südamerika, daß zwischen Buenos-Ayres und Santa-Fé ein Freundschafts- und Friedens-Traktat zu Stande gekommen war, wornach die letztere Provinz der Regierung der ersteren alle diplomatischen Verhältnisse mit den Staaten Europa's und Amerika's aufgetragen hatte.

Seit Neujahr erscheint hier eine Wochenschrift in Italienischer Sprache unter dem Titel Vespa (Wespe.)

Nach dem Courier dürfte nächstens eine Abänderung in der Verfassung Mexiko's Statt finden, um die Gewalten mehr zu koncentriren, das heißt: die

Autorität der verschiedenen Staaten zu vermindern, dagegen jene des General Congresses zu vergrößern. Man hat, sagt der Courier, während der Span. Invasion den Fehler einer Vertheilung der Gewalten erkannt, indem mehrere Provinzen mit der Stellung der zur Vertreibung der Spanier nöthigen Soldaten und Gelder zurückblieben.

— Den 29. Januar. Am gestrigen Tage war Cour im Königl. Pallaste von Windsor. Sämmtliche Minister, die sich sowohl vorgestern als am 26. d. M. zum Kabinets-Rath versammelt hatten, waren abwesend. Der Recorder von London stattete Sr. Maj. den Bericht über die während der December-Sessionen von der Gerichts-Behörde in Old-Bailey gefällten Todes-Urtheile ab. Sämmtliche Verurtheilte wurden von Sr. Maj. begnadigt. Die Minister, die bei ihrer Ankunft ein Dejeuner vorfanden, blieben zum Theil auch zum Diner, das gegen Abend bei Sr. Maj. servirt wurde.

Lord Strangford war vor einigen Tagen so krank, daß die Aerzte ihn aufgaben; jetzt soll er jedoch außer Gefahr sich befinden.

Die Times sagen: „Der Tod der alten Königin von Portugal kann einen sehr günstigen Einfluß auf die Portugiesische Frage haben. Wir wissen nicht, ob es dieses, fürwahr nicht sehr zu beklagende Ereigniß ist, dem die Ankündigung einer nahen, wo nicht unverzüglichen Amnestie von Seite Don Miguels sich anschließt; auf jeden Fall indessen, wer könnte sich einem solchen Subjekte wohl anvertrauen?"

Nachrichten aus Baltimore melden, die Botschaft des Präsidenten habe eine so ungünstige Wirkung hervorgebracht, daß die Fonds der Bank der Vereinigten Staaten um 6 pCt. gewichen seien.

Der Bau der Kanäle und Eisenbahnen macht in Amerika schnelle Fortschritte. Eine neue Eisenbahn von 50 Meilen ist von Philadelphia nach Susquehana für Rechnung der Regierung und des Staats von Pensylvanien vollendet worden. Der Staat von Pensylvanien beschäftigte im verflossenen Juli 47,000 Arbeiter bei dem Bau seiner Kanäle und Eisenbahnen. Bei diesem Heere von Arbeitern sind unter 100 Menschen 95 Irländer. Die Arme beginnen bei diesen Arbeiten rar zu werden, und es könnten noch 18 bis 20,000 robuste Irländer in den Werkstätten von Pensylvanien und Maryland Beschäftigung finden.

Vermischte Nachrichten.

Posen den 9. Februar 1830. Nach einem in dem Oeffentl. Anzeiger des hiesigen Königl. Regierungs-Amtsblatts Nro. 6. abgedruckten Aufsatze, befindet sich hier Jemand, welcher in der Säulen-Ordnung, reinen Architectur, Verbandlehre, dem Wasserbau, Wölben, Balkenlegen, Schattenlegen, dem Planzeichnen nach den neuesten Arten, in allen Zweigen des freien Handzeichnens, dem Modelliren in Thon, Abformen rc. den nöthigen Unterricht ertheilt. Handwerks-Lehrlinge können diesen Unterricht in den ihnen nützlichen Abtheilungen jeden Sonntag Vor- und Nachmittags, mit Ausschluß der Kirchenzeit, gegen ein sehr billiges Honorar, und ganz Arme unentgeltlich erhalten. Das Anmelden und Einsehen der näheren Bestimmungen kann jeden Tag, Vormittags von 8 bis 12 Uhr, in der Wohnung des Unterrichtgebers (Taubenstraße im Fiebigschen Hause, eine Treppe hoch, vorne heraus) geschehen. — Wir finden uns, der guten Sache wegen, veranlaßt, das betreffende Publikum noch besonders darauf aufmerksam zu machen.

Der Hamburger Correspondent enthält unter der Aufschrift: „München den 17. Januar" folgenden Artikel: „Bei dem Königl. Hofjuwelier Rieländer ist der seit einigen Tagen vollendete prachtvolle Schmuck zu sehen, der für Ihre Majestät die Königin bestimmt ist. Derselbe besteht in einem Collier Ohrringen, Armspangen und Sevigné von Brillanten und Rubinen, und einem kronartigen Diadem, welches das ganze Haupt umschließt. Der ganze Schmuck kann mannichfaltig zerlegt und in den verschiedenartigsten und schönsten Formen wieder zusammengesetzt werden. Die Zeichnungen der Arabesken daran sind von der Erfindung des Herrn Ferdinand Opitz (Associé des Hofjuweliers) und geben dem schweren Stoffe das leichteste und gefälligste Aussehen. Der Werth des ganzen Schmucks ist auf beinahe 1,500,000 Fl. geschätzt. Der größte Rubin wiegt 31 Karat und hat einen Werth von mehr als 300,000 Fl. Diese kunstreiche und geschmackvolle Arbeit wird einer der herrlichsten und sehenswürdigsten Gegenstände der Königl. Schatzkammer seyn." — (Der im obigen Artikel erwähnte Ferdinand Opitz ist ein Poser ner Kind, und macht seiner hier noch lebenden Mutter Freude, so wie seinem Lehrer, dem hiesigen Bürger und Goldarbeiter Herrn Rehfeld, Ehre.)

Berlin den 5. Februar. Des Königs Majestät haben, nach Inhalt einer Bekanntmachung der hiesigen Armen-Direktion, bei der anhaltenden Strenge des Winters, am Schlusse des vorigen Monats, so wie bereits am Anfange desselben, ein Geschenk von 1000 Rthlr. aus Allerhöchst Ihrer Schatulle der genannten Behörde zu überweisen geruht.

Auszug aus einem Privatschreiben aus Paris.

Vom 21. Januar datirt.

Vorgestern sang Dem. Sontag zum Letztenmale in der Italienischen Oper zu ihrem Benefiz die Amenaide im Tancred, und hatte natürlich eine enorme Einnahme. Die ersten Sänger und Sängerinnen, als da sind: Hr. Baidagni, Hr. Santini, Mad. Malibran, Mad Pisaroni ꝛc. hatten mit der größten Liebenswürdigkeit ihrer Vorstellung beigewohnt, und der Applaus, den sie erndtete, war im wahren Sinn des Worts eine Raserei. Nach jeder Arie von Dem. Sontag flogen von Damen und Herren aus den Logen Sträuße und Blumenkränze auf sie nieder, von welchen letzteren ihr schon vom ersten Tenoristen (ihr Vater in Tancred) einer aufgesetzt ward, den sie aber mit einer rührenden Bescheidenheit ablehnte. Am Ende des Stückes ward sie, was hier fast nie passirt, gerufen, und ihr Adieu gesagt. Der Vorhang aufgehen und ein Blumenregen aus den Logen auf sie nieder, war eins. Mad. Malibran — Tancred — hatte sie vorgeführt, setzte ihr einen der Kränze auf, und gab ihr Sträuße von zusammengerafften Blumen in die Hände, die sie nicht alle annehmen wollte, die ihr aber von Mad. M. mit ungemeiner Liebenswürdigkeit aufgedrungen wurden. Der Applaus war, wie gesagt, ohne Aufhören; man sah Franzosen, die ganz rasend waren. Gestern sang sie nochmals zum Besten der Armen im Ambigu-Theater, und in einigen Tagen läßt sie sich nochmals in einem Konzert von dem Klavierspieler Pixis hören. Bei ihrem Benefize in der Ital. Oper war bei den Theaterzetteln gleich mit bekannt gemacht, daß die Kassen am Theater gar nicht geöffnet würden, da alle Billets schon verkauft seien. Dabei kostete der billigste Platz 10 Fr., im Parterre und im ersten Rang 24 Fr. pr. Person. Man behauptet, daß am Tage der Vorstellung die Plätze in den Logen ersten Ranges für 50 Fr. verkauft worden sind. Dem. Sontag hat hier einen ungeheuren Triumph gehabt.

Fürst Puttiatin.

Der Russische Fürst Puttiatin, welcher seit einer langen Reihe von Jahren sich in Dresden angesiedelt hatte, ein großer Wohlthäter der Armen, und eben so gutmüthig als originell war, ist am 13. v. M. im 85. Lebensjahre gestorben. Wer diesem originellen Manne auf der Straße in seinem bizarren Winteranzuge begegnete, wenn er eingehüllt, die schwarze Sammtmaske vor das Gesicht hielt, oder sich seines Regenschirmes mit den Glasfenstern bediente, konnte sich wohl oder übel über die seltsame Erscheinung eines Lächelns nicht erwehren. Selbst seine Einrichtungen auf seinem Gute Zschachwitz (Pillnitz gegenüber) sind äußerst originell. Er bediente sich im Sommer, um dahin zu gelangen, eines Wagens, der auf einem großen Blasebalg stand, welcher dem Fuhrwerke Elasticität und frische Luft gab. Die Gediegenheit seines Charakters und der feste Wille, womit er jedes Gute förderte, werden seinen Verlust nicht nur seinen Unterthanen, sondern auch vielen andern sehr fühlbar machen. Er hat eine Menge nützlicher Bürger auf die Beine gebracht und jungen Leuten für seine Kosten Unterricht verschafft; aber er, der niemals gern etwas halb machte, sah auch selbst nach und beobachtete sie in ihren Fortschritten; er speisete des Sonntags einige davon bei sich und versäumte keine Gelegenheit, auf ihre Ausbildung zu wirken. Segen kann nur diesen originellen Mann begleiten, der aber immer seinen eignen Weg ging und sich um den breit getretenen dabei nicht kümmerte. Seine irdische Hülle soll nach Dessau kommen, sagt man, wo seine Gemahlin und Tochter ruhen.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 11. Februar: Die Rückkehr in's Dörfchen, Vaudeville in 1 Akt von Blum, Musik von Carl Maria v. Weber. Darauf: Die Krakauer Hochzeit, großes Ballet, Musik von Kurpinski, arrangirt von Madame Springer, geborne v. Sobaczynska, Solotänzerin des Warschauer Hoftheaters.

(Mit einer Beilage.)

Bekanntmachung.

Da sich natürliche Menschenpocken am hiesigen Orte gezeigt haben, so ist der Königl. Medizinal-Assessor Hr. Rehfeld, gern bereit, jeden Mittwoch zwischen 1 bis 3 Uhr des Nachmittags in seiner Wohnung im Hebammen-Institute, Graben Nro. 37., unentgeltlich außergewöhnliche Impfungen vorzunehmen.

Dies wird dem interessirten Publikum hiermit zur Kenntniß gebracht.

Posen den 4. Februar 1830.

Der Ober-Bürgermeister.

Der hier zu Markt kommende Hafer ist größtentheils so sehr mit Lolch und Rade besetzt, auch so schlecht rein gemacht, daß er entweder gar nicht für das Magazin angekauft werden kann, oder der Abgang (beim Reinmachen) so bedeutend den Preis steigert, daß dadurch der Ankauf am hiesigen Ort viel theurer als an andern Orten zu stehen kommt, wodurch die Königl. Intendantur veranlaßt werden dürfte, den Bedarf für das hiesige Magazin aus andern Distrikten heranzuziehen, und hier gar nicht kaufen zu lassen.

Wir sind nun zwar annoch beauftragt, eine nicht unbedeutende Quantität Hafer anzukaufen, jedoch nur von ganz vorzüglicher Qualität und haben alle unreine Sorten zurückzuweisen.

Die Herren Gutsbesitzer und Herren Pächter, welche etwa uns Anerbietungen zu machen gesonnen seyn möchten, ersuchen wir demnach ergebenst, den Hafer vor der Absendung nach Posen völlig rein machen zu lassen, um dann einer reellen Behandlung (wie immer) versichert zu seyn.

Eine gewisse Quantität Roggen würde unter den nämlichen Bedingungen desgleichen Aufnahme finden. Posen den 10. Februar 1830.

Königl. Proviant-Amt.

Subhastations-Patent.

Das hierselbst an der Rawiczer Straße sub Nro. 620. belegene, der Frau Justizkommissarius Mitschke gehörige, gerichtlich auf 2162 Rthlr. 17 sgr. gewürdigte massive Wohnhaus mit Stallungen und Garten wird Schulden halber in den vor dem Deputirten Landgerichts-Referendarius Hrn. v. Rasinski

auf den 10ten November d. J.,
den 11ten Januar 1830 und
den 12ten März 1830

anberaumten Terminen, von denen der letzte peremtorisch ist, in unserm Gerichtslokale verkauft werden, zu welchen Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Die Taxe befindet sich in unserer Registratur zur Einsicht.

Krotoschin den 20. Juni 1829.

Fürstl. Thurn- und Taxissches Fürstenthums-Gericht.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Land-Gerichts werde ich mehrere abgepfändete Schnitt-Waaren, als: verschiedene Sorten Kattun, Bettüberzüge und Schürzen-Leinwand, Gingham, Parchent, Westenzeuge, Schnupf- und Halstücher, Cambray, Umschlage- und verschiedene andere Tücher, Bänder und Zwirn, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkaufen.

Hiezu habe ich einen Termin auf den 22sten Februar d. J. in Betsche Vormittags um 9 Uhr anberaumt, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Meseritz den 30. Januar 1830.

Der Landgerichts-Sekretär
Kullak.

Bekanntmachung.

Alle zum Nachlaß des verewigten Erzbischofs v. Wolicki gehörige bewegliche Sachen werden am 15ten Februar c. und den folgenden Tagen durch den Auktions-Kommissarius Hrn. Ahlgreen in der Kurie Nro. 17. auf dem Dom, meistbietend gegen baare Zahlung verkauft werden. Am 16ten Februar kommt Neu in Centnern, am 17ten und 18ten Februar Silber, Bronce und Kostbar-

keiten, am 20sten Februar alter Ungerwein in größern und kleinern Flaschen, Rheinwein, Champagner, Italienische und Spanische Weine in Flaschen, am 22sten und 23sten Februar Tisch- und Bettwäsche; am 25sten Februar Gemälde und Kupferstiche zum Verkauf. — An den andern nicht benannten Tagen werden Möbel, Haus- und Küchengeräthschaften, Porzellain, Faience, Zinn, Kupfer, Messing zum Verkauf gestellt werden.

Posen den 30. Januar 1830.

Die Testamentsvollstrecker.

Die Direction des Casino giebt sich die Ehre, die geehrten auswärtigen Mitglieder hiermit zu benachrichtigen, daß Sonnabend

den 13ten Februar c.

ein Concert im gewöhnlichen Locale stattfinden wird. Anfang um 7 Uhr.

Posen den 10. Februar 1830.

Lichtformen sämmtlicher Gattungen verkauft zu den billigsten Preisen und übernimmt eben so das Umgießen alter Formen

der Zinngießer F. Wolkowitz in Posen auf der breiten Straße Nro. 120.

Bekanntmachung. Das auf der Neustadt hier sub Nro. 233. belegene ehemalige Schirmersche Haus nebst Zubehör ist aus freier Hand zu verkaufen. — Die Bedingungen sind in der Handlung des Unterzeichneten zu erfahren.

Posen den 1. Februar 1830.

Adolph Kupke,
Kaufmann am Markt Nro. 43.

Zwei sehr schöne feine Oel-Gemälde, eins die mütterliche Liebe, das zweite die Einsetzung des Cardinal Wolsey, zur Zeit Heinrichs des Achten, durch den Bischof von Canterbury, stehen in Commission zu verkaufen bei

Carl Friedrich Baumann.

So eben habe ich aus Hamburg sehr guten Haysan-Thee, so wie aus Cöln aus der Fabrik des Herrn Charles Anton Zanoly ganz extra Eau de Cologne double erhalten.

Carl Friedr. Baumann.

In der Breitenstraße Nro. 117. im ersten Stock ist ein neuer Flügel zu verkaufen.

Börse von Berlin.

Den 5. Februar 1830.	Zins-Fuss.	Preuss. Cour. Briefe	Preuss. Cour. Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$100\frac{3}{4}$	$100\frac{1}{2}$
Preuss. Engl. Anleihe 1818	5	$105\frac{1}{2}$	—
Preuss. Engl. Anleihe 1822	5	105	$104\frac{1}{2}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Neum. Inter. Scheine dto.	4	$100\frac{1}{2}$	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	$103\frac{1}{4}$	$102\frac{7}{8}$
Königsberger dito	4	100	—
Elbinger dito	5	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{1}{4}$
Danz. dito v. in T.	—	$39\frac{1}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	$101\frac{1}{2}$	$101\frac{1}{4}$
dito dito B.	4	$101\frac{1}{4}$	101
Grossherz. Posensche Pfandbriefe	4	—	$101\frac{7}{8}$
Ostpreussische dit	4	—	$102\frac{1}{8}$
Pommersche dito	4	$106\frac{1}{2}$	—
Kur- und Neumärkische dito	4	$106\frac{1}{2}$	$106\frac{1}{4}$
Schlesische dito	4	107	—
Pommersche Domainen dito	5	$108\frac{1}{4}$	—
Märkische dito	5	$108\frac{1}{4}$	—
Ostpreussische dito	5	$107\frac{1}{4}$	—
Rückstands-Coup. d. Kur- u. Neumark	—	76	—
Zins-Scheine der Kur- und Neumark	—	$77\frac{1}{4}$	—
Holl. vollw. Ducaten	—	—	—
Neue dito	—	—	$19\frac{1}{4}$
Friedrichsd'or	—	$13\frac{2}{3}$	$13\frac{1}{6}$
Posen den 9. Februar 1830.			
Posener Stadt-Obligationen	4	$100\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{3}$

Getreide-Marktpreise von Posen, den 8. Februar 1830.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis von Rtl.	Preis von Sgr.	Preis von Pf.	Preis bis Rtl.	Preis bis Sgr.	Preis bis Pf.
Weizen	1	12	—	1	15	—
Roggen	—	25	—	—	27	—
Gerste	—	19	—	—	20	—
Hafer	—	16	—	—	17	—
Buchweizen	—	18	—	—	19	—
Erbsen	—	25	—	—	26	—
Kartoffeln	—	10	—	—	13	—
Heu 1 Ctr. 110 U. Prß.	—	23	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 U. Preuß.	4	10	—	4	15	—
Butter 1 Garnietz oder 8 U. Preuß.	1	17	—	1	20	—